

Edith Franke, Sebastian Murken

Lia Eden und Gabriele Wittek

Zeitgenössische Prophetinnen zwischen religiöser Tradition
und Non-Konformität

Einleitung

Im Spannungsfeld von Tradition und Erneuerung, von Orthodoxie und Heterodoxie sind Religionen als dynamische Systeme vielfältigen Einflüssen von innen und außen ausgesetzt. Entscheidend für die Dynamik von Religionen ist dabei, ob neue, non-konforme Strömungen assimiliert und integriert werden können, oder aber, ob sie als Bedrohung der herrschenden Mehrheitsreligion angesehen werden. Eine besondere Herausforderung für Religionen, deren Schrifttum kanonisch kodifiziert ist, stellen sogenannte Neuoffenbarungen dar. Neuoffenbarungen sind Ergänzungen, wenn nicht gar Korrekturen der Lehren der kodifizierten Offenbarungsreligionen. In der Regel werden die neuen Offenbarungen als unmittelbar göttlichen Ursprungs charakterisiert und nicht selten entsteht um das Medium der neuen Offenbarung eine neue religiöse Gemeinschaft.¹

Mit Lia Eden und Gabriele Wittek stellen wir in diesem Beitrag zwei zeitgenössische Prophetinnen vor: eine im Kontext des islamisch geprägten Java/Indonesien, die andere im Kontext des christlich geprägten Süddeutschlands. Beiden gemeinsam ist die Überzeugung, über einen exklusiven Zugang zur göttlichen Wahrheit zu verfügen, die die etablierte islamische bzw. christliche Tradition als fehlgeleitet und falsch entlarvt.

Prophetismus ist, so Ebach im Handwörterbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe, „gekennzeichnet durch eine persönliche Verbindung zur Gottheit einerseits und durch ein innovatorisches und institutionskritisches Moment andererseits.“² Im Falle von Lia Eden und Gabriele Wittek geht die Überzeugung, für die Verkündigung einer neuen Offenbarung von Gott auserwählt zu sein, mit einer massiven Kritik an den etablierten, institutionalisierten Religionen Islam bzw. Christentum einher. Beide gründen neue religiöse Gemeinschaften (Lia Eden die „*Salamuallah*“ bzw. „*Kaum Eden*“-Gemeinschaft und Gabriele Wittek die Gemeinschaft „*Universelles Leben*“), die schließlich als deviant wahrgenommen werden und gesellschaftliche Sanktionierungen erfahren.

1 Zur religionswissenschaftlichen Diskussion des Konzeptes, vgl. Diemling, Neuoffenbarungen.

2 Ebach, Prophetismus, 347.

Zwar gehören Reformen, Abspaltungen, Neugründungen ebenso wie das Absterben und Verschwinden von Religion zu üblichen Erscheinungen in den Entwicklungsprozessen von Religion und Gesellschaft und stellen religionshistorisch den Normalfall dar, doch verursacht das Auftreten von Personen, die einen exklusiven Zugang zum Göttlichen reklamieren, sich im Besitz neuer religiöser Erkenntnisse und Wahrheiten wähnen und diese auch verkündigen, eine besondere Herausforderung der etablierten religiösen Traditionen und ihrer Lehren und führt nicht selten zu brisanten Konflikten. In der Folge werden neue Prophetinnen und Propheten und ihre Lehren entweder in bestehende religiöse Traditionen integriert und können Anlass für Reformen sein. Oder es kommt zu Abspaltungen oder sogar Neugründungen, die – je nach dem sozio-historischen Kontext – zur Verbreitung und Etablierung der prophezeiten religiösen Vorstellungen führen, nach einem kurzen Aufblühen ohne weitere religiöse oder soziale Resonanz bleiben oder aber sie führen zu einer Ausgrenzung und Sanktionierung der neuen Lehre und ihrer Anhänger durch die Mehrheitsreligion.

Zu den Charakteristika von Prophetentum gehört in aller Regel eine Mischung aus enger Verbundenheit mit und kritische Distanz zur eigenen Religion, die dann in radikale Neuinterpretation bis hin zur Ablehnung der bisher gelehrt religiösen Lehren und Vorstellungen münden kann. Aufgrund dieser Haltung kann Prophetismus als Beispiel par excellence für religiösen Nonkonformismus gelten – zumindest hinsichtlich des Verhältnisses zur jeweils dominanten Mehrheitsreligion. Nonkonformismus muss deshalb religionswissenschaftlich immer als ein relationaler Begriff gesehen werden, in dem sich das Spannungsverhältnis zwischen etablierten und minoritären oder/und neuen religiösen Vorstellungen abbildet. Während aus einigen kleinen nonkonformen prophetischen Bewegungen, wie beispielsweise der Jesus-Bewegung und der Gemeinschaft um den Propheten Mohammed, etablierte, domestizierte und schon lange nicht mehr als neu oder nonkonform zu bezeichnende Religionen geworden sind,³ lässt sich an dem Auftreten zeitgenössischer Propheten und Prophetinnen der religionswissenschaftlich spannende Prozess gesellschaftlicher und religiöser Reaktionen und Sanktionierungen untersuchen, mit denen die Umgebung auf solche – religionshistorisch gesehen – Normalfälle reagiert.

In unserem Beitrag analysieren wir anhand von zwei Beispielen von zentrem Prophetismus die Dynamik dieser religiösen Gemeinschaften, die zur Nonkonformität mit der umgebenden Mehrheitsreligion führt. In beiden Fällen geht es um weibliche Protagonistinnen, die eine religiöse Neu-Offenbarung und Einsicht für sich reklamieren, mit einer kleinen Zahl von Anhängern und Anhängerinnen eine neue religiöse Gemeinschaft begründen und die bisherige Ausrichtung des Islam bzw. des Christentums für fehlgeleitet halten. Uns interessiert dabei die Frage, welche Faktoren dazu führen, dass

3 Seiwert, *Wilde Religionen*.

die Prophetinnen und ihre Gemeinschaften als deviant oder gar bedrohlich wahrgenommen und sanktioniert werden, und welche Rollen dabei die neue religiöse Gemeinschaft selbst, die Mehrheitsreligion und die umgebende Gesellschaft einnehmen.

1. Lia Eden: Prophetin eines erneuerten Islam auf Java

Mit Lia Eden geht es um die Begründerin einer neuen religiösen Gemeinschaft, die an vertraute, lokale Varianten eines mystisch geprägten Islam anknüpft und damit in die lange Tradition charismatischer religiöser Gelehrter und Propheten auf Java eingeordnet werden kann, die andererseits aber auch in den Kontext eines kosmopolitischen Prophetismus als Ausdruck globaler islamischer Diskurse über den Zusammenhang von Psychologie und Selbst, städtischer Kultur und Glaube, Nation und *umma*, gestellt werden kann.⁴

1.1 Lia Eden und die Eden-Salamullah Gemeinschaft

Lia Aminuddin, mit späteren Namen Lia Eden, wurde 1947 in Surabaya auf Java als Tochter von Abdul Ghaffar Gustaman, einem Aktivisten der modernistisch orientierten islamischen Organisation *Muhammadiyah*, geboren. Sie ist Gründerin der religiösen Gemeinschaft *Salamullah* bzw. *Kaum Eden/Mahraja Eden*. 1966 heiratete sie Aminuddin Day, einen Dozenten der *Universitas Indonesia (UI)*, mit dem sie vier Kinder hat. Sie war zunächst Hausfrau und trat in indonesischen TV Sendungen als Kennerin und Arrangeurin von Blumen auf. Doch schon im Jahr 1974 habe sie ein besonderes religiöses Erlebnis gehabt: ein gelber Lichtball sei durch die Luft geschwebt und habe sich auf ihrem Kopf niedergelassen. Im Jahr 1995 schließlich sei ihr die Präsenz eines spirituellen Begleiters (*Habib al-Huda*) im Gebet bewusst geworden. Dieser habe sich ihr später als Erzengel Gabriel offenbart und durch ihn empfangen sie seit 1997 Offenbarungen. Der Erzengel Gabriel geleite sie durch die Widerfahrnisse ihres Lebens und Glaubens; er reinige und belehre sie. Dieser Prozess inkludiere auch die Pflicht, die Botschaften des Erzengels Gabriel bekannt zu machen.⁵

4 Hoesterey, Prophetic Cosmopolitanism.

5 Al Makin, Pluralism. So fanden sich entsprechend auch Informationen auf der offiziellen Homepage der Gemeinschaft, früher zugänglich unter: <http://www.liaeden.info> oder unter: <http://www.mahoni30.org>. Bereits im Februar 2012 habe ich festgestellt, dass ein Zugriff auf diese Seiten nicht mehr möglich ist. Seitdem sind nur Teile der Homepage archiviert nur noch über andere Zugänge möglich, z.B. über den „ApologeticsIndex; Apologetics Reserach Resources on religious movements, cults and sects, world religions and related issues“, einer Datenbank, die

Lia Eden versteht sich als Sprachrohr Gottes, dessen Weisheit ihr direkt durch den Erzengel eingegeben werde. In den Jahren nach den ersten Offenbarungen wurde Lia Eden bereits mehrfach von verschiedenen islamischen Gelehrten kritisiert, insbesondere durch den Rat der muslimischen Gelehrten Indonesiens (*Majelis Ulama Indonesia/MUI*). Zu dieser Zeit habe Lia Eden ihre Fähigkeit entdeckt, Kranke zu heilen und stellte sich damit in die Tradition javanischer Heiler (*dukun*).⁶ Sie begann, Gedichte, Lieder und auch ein Buch zu schreiben; das 232-seitige Buch mit dem Titel „*Perkenankan Aku Menjelaskan Sebuah Takdir*“ (Englisch: „Allow me to explain a destiny“) habe sie in 29 Tagen geschrieben.⁷ 1998 erklärt sich Lia Eden zum Imam Mahdi, dem Nachfolger Mohammeds, der laut Prophezeiungen eines Tages auf der Erde erscheinen und der Welt Frieden und Gerechtigkeit bringen soll. Zugleich sieht sich Lia Eden aber auch als Inkarnation der Jungfrau Maria und als Mutter Jesu, der in ihrem Sohn Ahmad Mukti inkarniert sei.⁸

Der eingeschlagene Weg, so die Selbstdarstellung auf ihrer offiziellen Homepage, sei schwer und endlos. Gott habe sie zu Gabriels Gefährtin bestimmt, wie es in den heiligen Schriften prophezeit sei. Darüber hinaus habe Gott ihr einen neuen Namen, Eden, gegeben, der den alten Namen Aminuddin ersetze, und sei sie von Gott zu seiner himmlischen Inkarnation auf Erden bestimmt. Lia Eden habe außerdem, so lauten später Vorwürfe, einen ihrer Anhänger, Abdul Rachman, zur Inkarnation des Propheten Mohammed erklärt.⁹

In den ersten Jahren des neuen Jahrtausends wird die Zahl der Anhänger Lia Edens, die nach einer Taufe als Mitglieder der Gemeinschaft galten, auf etwa 100 geschätzt, darunter viele Studenten, Intellektuelle und Menschen aus dem Show Business.¹⁰ Die Gemeinschaft um Lia Eden bezeichnete sich zunächst als *Salamullah* und erklärt sich im Jahr 2000 in einer Proklamation als eine neue, unabhängige Religion, die sich zu dem Glauben bekenne, dass Mohammed zwar der letzte Prophet gewesen sei, dass aber auch andere heilige Figuren wie Buddha Gautama, Jesus Christus und die chinesische Göttin Guan Yin (*Kwan Im*) reinkarniert werden. Seit 2003, so ein Zeitungsbericht, folge die Gruppe einer universalen Philosophie und damit einem Glauben, der von der Existenz universaler Glaubenssätze und Wahrheiten in allen Kulturen und bei allen Menschen ausgehe. In der Konsequenz werden alle Religionen für wahr gehalten. Die Gruppe nennt sich seitdem *Kaum Eden* oder auch

von evangelikalen Christen herausgegeben wird (www.apologeticsindex.org). Zu Lia Eden und ihrer Gemeinschaft: <http://www.apologeticsindex.org/74-lia-eden-salamullah>.

6 Zur Bedeutung des *dukun* in der javanischen Kultur: Woodward, *Java*, 69–112.

7 Al Makin, *Pluralism*, 190.

8 Ebd.

9 So ein Artikel in der *Jakarta Post* vom 27. Februar 2006; s. auch Howell, *Muslims*, 483.

10 So die Einschätzung von Al Makin, *Pluralism*, 190 und ein Bericht von Tantri Yuliandini „Lia treads a hazardous path from dried flower arrangement to Eden“ in der *Jakarta Post* vom 4. Januar 2006.

Maharaja Eden (Königreich Eden), deren Führung Lia Eden obliege. Deren Wohnsitz in Zentral Jakarta, Jl. Mahoni 30, sei Sitz des Königreichs Eden.¹¹

Ab 2003 war eine Webseite der Gemeinschaft sowohl auf Bahasa Indonesia als auch auf Englisch weltweit zugänglich. Sie warb mit der Ankündigung: „Welcome to Gabriel’s Voice Worldwide. The Archangel Gabriel’s Official Website on Earth through Lia Eden. / Ini adalah situs remisi Malaikat Jibril di Bumi.“¹²

Auf der Webseite der Gemeinschaft wurde auch bekannt gegeben, dass der Erzengel Gabriel Lia Eden beauftragt habe, eine multi-religiöse Gemeinschaft mit dem Namen *Eden/Salamullah* zu begründen, die Botschaften des Friedens, der Gerechtigkeit, der Einheit und vom Schöpfer des Lebens verkünden solle. Der Erzengel Gabriel wird auch selbst mit folgenden Worten zitiert: „Here I am now on www.liaeden.info“. Weiter wird erläutert, dass auf dieser Webseite Menschen die Botschaft Gottes durch ihren Mittler Gabriel empfangen können, weil dieser sich entschieden habe, das Internet zu nutzen, um auf diesem Wege möglichst vielen Menschen die Botschaft Gottes nahebringen zu können. Dies sei der kürzeste Weg zu Gott, mit liebenden Grüßen usw.¹³ Heute ist die Seite nur noch über andere Quellen, die Teile der Webseite archiviert haben, auffindbar.¹⁴

Im Jahr 2006 verbreitet Lia Eden die Botschaft, dass alle Religionen aufgelöst werden sollten, da sie nichtig seien¹⁵ und zog damit nicht nur Kritik orthodoxer Muslime auf sich.¹⁶

Die Gemeinschaft der Anhänger und Anhängerinnen, die Lia Eden um sich schart, rekrutiert sich vor allem aus der gebildeten, kosmopolitisch orientierten islamischen Mittelschicht.¹⁷ Die Gemeinschaft lebt in Lia Edens Haus in einem wohlhabenden Stadtteil Jakartas in einer ähnlichen Struktur der Gemeinschaft um einen religiösen Lehrer, wie es auch in javanischen Sufi-Gemeinschaften üblich ist.¹⁸

Mit der Überzeugung, dass sich der Heilige Geist Gottes in Gestalt des Erzengel Gabriels in ihr inkarniert habe, erklärte sich Lia Eden zum einzigen Sprachrohr Gottes in der Gegenwart und zum Souverän des Königreiches Eden. Auf ihrer Homepage stand im Jahr 2006 zu lesen:

11 Ebd.

12 S. Anmerkung 5: so auch festgehalten in meinen eigenen Recherchen aus dem Jahr 2006.

13 „Official site of Archangel Gabriel founding Heaven on Earth, channeled by Lia Eminuddin in Kommunitas Eden-Salamullah“, so die Beschreibung auf der offiziellen Webseite mit dem Titel „LiaEden.info – Official Site of Archangel Garbriel“, für die die Adresse Jl. Mahoni 30, Senen, Jakarta Pusa, DKI Jakarta 10260 Indonesia angegeben wird.

14 <http://archive.org/web/>.

15 Vgl. dazu Artikel aus der Jakarta Post vom 20. April 2006 sowie 3. Juni 2009: „„Angel Gabriel’ Lia Goes on Trial for Blasphemy“ und „Lia Eden Sentenced to Prison, Again“.

16 Franke, *Einheit*, 139; s.a. Howell, *Muslims*, 483f

17 Howell, *Muslims*, 481.

18 Howell, *Muslims*, 480–485.

Welcome to the Holy Throne of the Kingdom of Eden. This website – which belongs to the Holy Spirit, the Sovereign of the Holy Throne of the Kingdom of Eden – is the only website of the Archangel Gabriel that voices the Revelations from God the Lord of the kings in this era.

His Majesty the Holy Spirit – an angel incarnate in Lia Eden – is represented in physicality by Lia Eden – Syamsuriati Lia Eden (Her Majesty the Sun Lia Eden), the Loyal and the Truthful. (c) 2006¹⁹

Fotos von Lia Eden auf ihrer Homepage zeigen sie wie eine Herrscherin auf einem weißen Thron sitzend, in weiße Gewänder gekleidet, mit geschorenen Haaren und einen (Plastik-)Reif um den Kopf. In der Hand trägt sie eine Art Zepter, der Thron ist von Kerzen umgeben. Der Thron, so die Erläuterungen auf ihrer offiziellen Webseite, symbolisiere das Königreich Gottes; die schlichte Rattankrone symbolisiere die geistige Klarheit, das Zepter stehe für die Herrschaft des Heiligen Geistes und die zahlreich um sie herumstehenden Kerzen symbolisieren die Verbreitung der Wahrheit Gottes in der Welt.

Bilder ihrer Anhänger und Anhängerinnen zeigen diese ebenfalls in weißer Kleidung, mit geschorenem Haar und auf dem Kopf einen weißen Reif tragend – so auch beim Auftreten von Lia Eden und ihrer Gemeinschaft während der Gerichtsprozesse.

Diese Selbstdarstellung greift offenkundig Symboliken und Zeichen der Zugehörigkeit anderer Religionsgemeinschaften auf (z.B. die weiße Kleidung muslimischer Pilger und die Rasur des Haares in der monastischen Tradition des Buddhismus) und ist an eine breite Öffentlichkeit gerichtet.

Im Jahr 2006 verkündete Lia Eden nicht nur auf ihrer Homepage, sondern auch auf weiträumig verteilten Flyern, in Schreiben an staatliche Behörden, an die indonesische Regierung und in verschiedenen Massenmedien die Botschaft des Erzengel Gabriels, dass Gott dazu aufrufe, alle etablierten Religionen aufzulösen. Sie seien angesichts der Verkündung der wahren Botschaft an Lia Eden nichtig; und nur im *Mahraja Eden* werde die wahre Botschaft Gottes gelebt.²⁰

1.2 Reaktionen der religiösen und gesellschaftlichen Umgebung

Lia Eden kann mit ihrem Auftreten in die lange, bis heute lebendige Tradition religiöser Lehrer und Propheten auf Java gestellt werden, die in der Gestalt von Sufi-Meistern oder den *kyai*, religiösen Gelehrten und Leitern von islamischen Internatsschulen, ihren Ausdruck findet und die im islamischen Umfeld

¹⁹ So nachzulesen unter: http://www.le2-34-77.info/indonesia/index.php?option=com_content.

²⁰ So ein Artikel in der Jakarta Post vom 3. Juni 2009 von Andra Wisnu, „Lia Eden sentenced to prison, again“.

große Achtung genießen. Der javanische Islamwissenschaftler Al Makin zählt in seiner Studie über modernen Prophetismus in Indonesien in der Zeit vom 19. Jahrhundert bis heute etwa 170 Neuprophetinnen und -propheten.²¹ Diese Propheten würden in der Regel eine breite lokale Akzeptanz erfahren und hätten oft eine mehr oder weniger große Anhängerschaft um sich geschart. Sie verstehen sich eigentlich alle als Sprachrohr Gottes und als Inkarnation verschiedener Gottheiten, so dass die Botschaften und Überzeugungen der Lia Eden keine Besonderheit darstellen – so die Einschätzung von Al Makin, der als einer der wenigen Forscher bis heute das Vertrauen von Lia Eden genießt und Zugang zu der mittlerweile sehr zurück gezogen lebenden Gemeinschaft und deren Archiven und Publikationen hat. Auch der frühere, erste Präsident Indonesiens, Sukarno, werde von einigen als Prophet gesehen und habe sich als solcher verstanden. Diese Zuordnung bezieht sich auf das weit verbreitete, traditionelle Konzept eines gerechten Herrschers/*ratu adil*.²²

Al Makin ist der Auffassung, dass sich die Eden Gemeinschaft in ihren Inhalten und auch in ihrer Gruppenstruktur kaum von anderen mystisch geprägten Gemeinschaften um Propheten unterscheidet. Ein wesentlicher Unterschied liege jedoch in der offensiven und massiven öffentlichen Verbreitung der als Wahrheit Gottes deklarierten Botschaften. Dass Lia Eden mit der öffentlichen Erklärung der Nichtigkeit aller etablierten Religionen in einem Land, das in seiner Verfassung den Glauben an eine höchste Göttlichkeit und damit die Protektion von monotheistisch orientierten Religionen festgelegt hat, nicht nur die Kritik orthodoxer Muslime auf sich zog, sondern auch staatliche Instanzen auf den Plan rief, ist leicht nachvollziehbar.

Bereits im Jahr 1997 hatte der Rat der muslimischen Gelehrten (*Majelis Ulama Indonesia/ MUI*) eine Fatwa gegen Lia Eden und ihre Gemeinschaft ausgesprochen; darin wurden Lia Eden und ihre Schriften als deviant und häretisch eingestuft.²³

In der direkten Umgebung wurde *Salamullah* zunächst als islamische Gemeinschaft wahrgenommen. Jedenfalls sind bis zum Jahr 2005 außer der Fatwa des *MUI* keine öffentlichen Kritiken an der Gruppe bekannt geworden. Erst 2005 kam es zu Protesten von Anwohnern, die auf die massenhaft verteilten Pamphlete der Eden Gemeinschaft reagierten, in denen die Eden Gemeinschaft zum einzigen wahren Ort der Weisheit Gottes erklärt wurde. Diese Flyer, die darüber hinaus dazu aufriefen, Mitglied in der *Salamullah* Gemeinschaft zu werden, wurden an Nachbarn und auch in der nahe gelegenen Moschee verteilt. Offensichtlich geschürt durch radikale islamische Gruppierungen wie der Front *Pembela Islam/FPI*, zogen schließlich Tausende von Menschen vor das Haus der Eden-Gemeinschaft, um gegen sie zu protestieren. Die Polizei,

21 So die Auskunft von Al Makin im Februar 2013; die von ihm durchgeführte Studie ist bislang unveröffentlicht; Publikation bei ISEAS voraussichtlich 2014.

22 Schumann, Staat, 190.

23 Assyaukani, Fatwa; Howell, Muslims, 484.

so Berichte der Jakarta Post, habe sich gezwungen gesehen, Lia Eden und Dutzende ihrer Anhänger zu „evakuieren“ und vor eventuellen Übergriffen in Sicherheit zu bringen. Faktisch wurden diese Personen inhaftiert, die meisten aber sehr bald frei gelassen. Gegen Lia Eden jedoch wurde Anklage erhoben.²⁴

Diese Polizeiaktion und auch die folgende Anklage wurden in der indonesischen Presse intensiv diskutiert: während einige Stimmen in der Verhaftung und Verurteilung Lia Edens wegen Blasphemie eine Verletzung der verfassungsrechtlich gewährten Religionsfreiheit sehen, halten andere die Aktivitäten Lia Edens und ihrer Gemeinschaft für eine Störung der Harmonie und empfinden ihre Botschaften als Schmähung des Islam.

Im Jahr 2006 wurde Lia Eden wegen Blasphemie, Verhöhnung und Verunglimpfung von Mitgliedern der indonesischen Gesellschaft zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt.²⁵ Schon dieser erste Gerichtsprozess und das Urteil wurden in der indonesischen Öffentlichkeit kontrovers kommentiert: Liberale Muslime, wie Assyaukanie,²⁶ sahen in dem Urteil eine Einschränkung der in der indonesischen Verfassung garantierten religiösen Pluralität und führen die Verurteilung Edens auf den zunehmenden Einfluss des *MUI* und eines orthodoxen Islam zurück. Ganz offensichtlich, so Al Makin, hätten sich im Prozess gegen Lia Eden jedoch auch einflussreiche Personen für Lia Eden, die aus einer gut situierten javanischen Familie stamme, eingesetzt. Das Höchstmaß der Strafe wegen Blasphemie von fünf Jahren sei deutlich unterschritten worden.

Kurz nach der Entlassung aus dem Gefängnis wurden Lia Eden und Dutzende ihrer Anhänger und Anhängerinnen im Dezember 2008 jedoch erneut verhaftet und der religiösen Blasphemie angeklagt. Saor Siagian, der Sprecher Lia Edens, erklärt, dass sich Lia Eden im Prozess auf göttliche Unterstützung bei der Verteidigung verlasse. Auch dieses Mal wird Lia Eden angeklagt, blasphemische und häretische Nachrichten verbreitet zu haben, die sie an Tausende von Institutionen, einschließlich des Polizeipräsidenten und des Präsidenten des Landes verschickt habe und die im Internet unter www.le2-34-777.info gepostet worden seien.²⁷ Darüber hinaus wurde Eden angeklagt, Gebete in mehr als einer Sprache gesprochen, die Botschaft des Korans durch falsche Interpretationen verzerrt und den Verzehr von Schweinefleisch für *halal* erklärt zu haben. Die Anhänger und Anhängerinnen Lia Edens wurden sehr bald wieder frei gelassen, während Lia Eden selbst erneut zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt wurde. Am 11. April 2011 wurde Lia Eden aus der Haft entlassen.

Lia Eden und viele ihrer Anhänger seien, so Al Makin, aus wohlhabenden, gebildeten Familien; manche ihrer Anhänger seien Absolventen der staatli-

24 So eine Nachricht in der Jakarta Post vom 29. Dezember 2005 und ein Artikel von Abdul Khalik „Sect leader, followers arrested“ in der Jakarta Post vom 30. 12. 2005.

25 Al Makin, *Pluralism*, 103 sowie Arifin, *Law enforcement*, 11.

26 Assyaukanie, *Fatwa*; s.a. Al Makin, *Pluralism*, 195f

27 So eine Nachricht in der Jakarta Post vom 16. Dezember 2008.

chen islamischen Universität. Lia Eden selbst komme aus einer Familie, die mit dem früheren Staatspräsidenten Sukarno verwandt sei. Die Familie habe sich auch vor Gericht für sie eingesetzt. Nachdem die *FPI* zwei Mal versucht habe, ihr Haus nieder zu brennen, lebe die Gemeinschaft heute sehr zurückgezogen. Nach der Freilassung aus der zweiten Haftstrafe im April 2011 seien nur noch etwa 18 Personen als Anhänger/innen Lia Edens verblieben; im Jahr 2000 seien es noch 200 Anhänger gewesen. Lia Eden selbst leide an Diabetes und habe sich vollkommen aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Seit einigen Jahren würde Lia Eden ihre Botschaften nicht mehr veröffentlichen, auch wenn sie weiterhin Offenbarungen empfangt. Gott habe sie aber angewiesen, Al Makin eine Einsicht in ihre Botschaften zu gewähren. Eine Botschaft betreffe beispielsweise den Rat der Islamischen Gelehrten Indonesiens/*MUI*, der sündhaft sei und keine Existenzberechtigung habe.

Nach meinen Recherchen lassen sich seit 2012 weder die Webseite noch andere öffentliche Äußerungen oder Publikationen Lia Edens oder ihrer Gemeinschaft finden.

2. Gabriele Wittek: Prophetin eines erneuerten Christentums in Deutschland

Während mit Lia Eden eine Neuoffenbarerin im Kontext einer islamischen Mehrheitsgesellschaft auftritt, die sich einerseits in die kulturelle Tradition stellt und andererseits eine vollkommene Restrukturierung der religiösen Landschaft fordert, die zu massiven religiösen Ausgrenzungen und gesellschaftlichen Sanktionierungen führen, möchten wir mit Gabriele Wittek und dem von ihr begründeten Universellen Leben (UL) eine entsprechende Fallstudie aus dem christlichen Kontext vorstellen, um in einem weiteren Schritt Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu untersuchen.

2.1 Gabriele Wittek und das Universelle Leben (UL)

Gabrielle Wittek, die Gründerin und Prophetin des Universellen Lebens (UL) wurde 1933 in Wertingen, einer Kleinstadt zwischen Augsburg und Dillingen in Bayern geboren und katholisch sozialisiert. Nach Heirat, Geburt einer Tochter und Umzug nach Würzburg, erlebte Wittek den Tod ihrer Mutter als Krise und besuchte in der Folge spiritistische Sitzungen, um Kontakt zu ihrer verstorbenen Mutter aufzunehmen.²⁸

²⁸ Hitziger, Weltuntergang bei Würzburg, 279.

Ab ca. 1974, so ihre Wahrnehmung, offenbaren sich ihr Jesus Christus sowie der Geistlehrer „Bruder Emanuel“. Nach einer dreijährigen inneren Ausbildung durch Bruder Emanuel geht Wittek ab 1977 an die Öffentlichkeit, gründet das Heimholungswerk Jesu Christi und veröffentlicht erste Lehrbriefe, jeweils titulierte *Geistiger Vortrag. Inspiration aus dem geistigen Reich*, die in hektographierter Form verteilt werden.

Überall in Deutschland entstehen Ortsgruppen, sogenannte „Innere-Geist=Christus-Kirchen“, die sich in angemieteten Räumen trafen und dort gemeinsam den Offenbarungen der Prophetin von Tonbandkassetten lauschten. Ab 1987 wurden die verschickten Bänder von Direktübertragungen über Telefonleitungen abgelöst.

Die lokalen Gruppen warben mit Ständen und Flugblättern um neue Anhänger, die zu den lokalen Gruppen eingeladen wurden.

Der ausführliche Bericht von Michael Hitziger, der 17 Jahre mit der Gruppe lebte, macht deutlich, was damals faszinierte:

Was mich, aber nach meinen Beobachtungen auch viele andere Anhänger der ‚frühen‘ Gabriele Wittek, am *Heimholungswerk* begeisterte, waren die Verkündigungen, dass ein authentisches, an der Bergpredigt orientiertes Christentum ohne Bindung an eine Institution gelebt werden könne, so wie es im Urchristentum gewesen sein soll.²⁹

Die Lehre stellt eine Mischung aus biblischen Inhalten, theosophisch-fernöstlichem Gedankengut (wie z.B. den Glauben an Karma) sowie akuter Endzeiterwartung dar.

Um die Lehren zu verwirklichen wird einerseits ein geistiger Schulungsweg in mehreren Schritten angeboten, die sich über mehrere Jahre hinziehen³⁰, und andererseits die konkrete Unterstützung der Glaubensgemeinschaft erwartet.

1984 wurde das *Heimholungswerk Jesu Christi* in *Universelles Leben* umbenannt und die in Deutschland verstreut lebenden Anhänger wurden aufgefordert, in die Umgebung von Würzburg zu übersiedeln, um dort gemeinsam das *Friedensreich* aufzubauen.

So heißt es 1983 in einer Offenbarung der Prophetin:

Ich, der Herr, rufe die Meinen zur getreuen und selbstlosen Mithilfe auf, die Weltreligion und das Weltreich Jesu Christi aufzubauen, auf dass ein Weltreich werde, das von Mir regiert wird und in dem die Meinen auf Erden leben wir im Himmel, friedlich, harmonisch, zufrieden und glücklich.³¹

29 Ebd., 16.

30 Pöhlmann, Gott spricht wieder, 23.

31 Zitiert nach Hitziger, Weltuntergang bei Würzburg, 38.

Eine Vielzahl von Anhängern folgte dem Aufruf und zog in die Umgebung von Würzburg, wo heute mehrere Tausend Anhänger in der Gemeinschaft nahe stehenden Betrieben arbeiten.

Die Lehre des UL ist zunächst gekennzeichnet durch die göttliche Vollmacht, aus der Gabriele Wittek als Offenbarungsempfängerin spricht. Emanuel habe sie darauf vorbereitet. Die folgenden Zitate aus dem zentralen, über 1000 Seiten umfassenden Werk Wittteks „Das ist mein Wort. Das Evangelium Jesu. Die Christusoffenbarung, welche die Welt nicht kennt“ zeigen den Anspruch der göttlichen Vollmacht:

Ich bin dein Geistiger Lehrer Bruder Emanuel, und ich werde dich für das große, mächtige ‚Ich bin von Ewigkeit zu Ewigkeit‘ vorbereiten, für das Prophetische Wort, das nie versiegt.

Langsam und schlicht, mit Worten aus meinem einfachen Wortschatz, erklärte er [Emanuel] mir, dass das, was ich bis dahin als Katholikin glaubte, nicht Gottes Wort, nicht Gottes Wille ist. Er erklärte mir, dass das Gebet vom Herzen kommen, ja, dass das Gebet zur Sprache der Seele werden soll und dass ein Mensch, der den Namen ‚Jesus‘ in den Mund nimmt, auch ein Nachfolger des Jesus von Nazareth sein soll.

Die Botschaft Emanuels lautete:

Der mächtige Geist, der bereits selbst in dich einspricht, möchte dich zu Seiner Prophetin ausbilden. Das Wort, das in dich einströmt, kommt aus dem Himmel. Es ist Gott, der Allmächtige, in Christus, Eurem Erlöser.³²

Mit diesem Selbstverständnis als Prophetin Gottes gelten fortan alle Aussagen Wittteks als göttlich inspiriert.

2.2 Reaktionen der gesellschaftlichen und religiösen Umwelt

Ein Merkmal des *Heimholungswerkes* bzw. später *Universellen Lebens* ist die Massivität, mit der auf jede Art von Kritik juristisch reagiert wird. Die Rechtsanwälte des UL haben in den letzten Jahrzehnten eine Fülle von kritischen Aussagen mit Unterlassungsklagen mit hohem Streitwert beantwortet. Der gemeinsame Tenor aller Klagen ist, dass eine neue religiöse Gemeinschaft aus religiösen Gründen verfolgt und diskriminiert werden soll. Der Staat, der mit den Großkirchen (evangelisch und katholisch) unter einer Decke stecke, wolle keine religiöse Konkurrenz. So wurde auch immer wieder die Unabhängigkeit von Richtern mit Befangenheitsanträgen in Frage gestellt, wenn diese Mitglied der evangelischen oder katholischen Kirche waren.

³² Alle Zitate aus Witttek: *Das ist mein Wort*, zit. nach Pöhlmann, *Gott spricht wieder*, 12.

Wichtig ist es den Rechtsvertretern des UL immer wieder Aussagen zu unterbinden, die Formulierungen wählen, die das UL als Organ, als Religionsgemeinschaft, erscheinen lassen. Es wird immer wieder betont, das UL sei keine verfasste Religion, eine Mitgliedschaft sei nicht möglich. Es gebe nur dem UL nahe stehende Einzelpersonen. Was formaljuristisch richtig ist, nämlich dass es keine verfasste Mitgliedschaft gibt, ist in der Sache natürlich äußerst fragwürdig, da sich die Einzelnen natürlich als Anhänger der Gemeinschaft erleben und entsprechend verhalten.

Doch die von Vertretern des UL mit den Großkirchen geführte Auseinandersetzung geht weit über die Abwehr von Vorwürfen hinaus. Im Gegenteil: die Kritik, bzw. der Kampf gegen die Großkirchen ist ein wichtiges inhaltliches Thema und damit Teil des Programms. Alfred Singer, der eine Übersicht zu diesem Thema gibt, spricht sogar von Kirchenhass.³³

Nicht nur werden die Kirchen in vielen Schriften als unchristlich, korrupt und kriminell geschmäht, vielmehr hat das UL im Laufe der Jahre eine Vielzahl von Aktivitäten initiiert, um gegen die Kirchen vorzugehen. Diese Auseinandersetzung wird als Kampf des David gegen Goliath bezeichnet. Interessanterweise ist es bei einer Reihe dieser Aktivitäten unklar, welche Impulse von Gabriele Wittek direkt kommen und welche aus ihrem engsten Umfeld.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sollen im Folgenden einige der Aktivitäten genannt werden, die zwar juristisch nicht erfolgreich waren, aber erhebliche Öffentlichkeit herstellten und Gerichte und Verwaltungen umfangreich beschäftigten.

Auf Initiative von UL-Anhängern stellte der Anwalt des UL Dr. Christian Sailer beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend den Antrag, das Ministerium „möge bei der Prüfstelle für jugendgefährdende Schriften [...] den Antrag stellen, die Bibel [...] in die Liste der jugendgefährdenden aufzunehmen, solange darin kriminelle, grausame, lebensbedrohende und gegen die Menschwürde verstoßende Verhaltensweisen als gottgewollt oder verharmlosend dargestellt werden.“³⁴

Eine von UL-Anhängern ca. 2002 gegründete Initiative „Ein Mahnmal für die Millionen Opfer der Kirche“³⁵ möchte auf die Opfer der Kirchen hinweisen. Petra Duschner, die Sprecherin der Initiative wird auf der Webseite folgendermaßen zitiert:

Zur Zeit meiner Nachforschungen [über die Verbrechen der Kirche] kam in den Nachrichten die Meldung, dass in Berlin ein **Mahnmal für die Holocaust-Opfer** errichtet werden soll, was ich eine sehr gute Sache finde. Man muss alles tun, damit sich dieser Abschnitt der deutschen Geschichte nicht wiederholt.

33 Singer, Gott ist aus der Kirche ausgetreten, 48–66.

34 Ebd., 52.

35 Vgl. <http://kirchenopfer.de> (letzter Zugriff 7. 10. 2013).

Bei der Diskussion um das Holocaust-Mahnmal musste ich immer auch an die **Millionen Opfer der Kirche** denken, die kaum im Bewusstsein der Bevölkerung sind.

Auch hatte ich die **Hetzreden Martin Luthers gegen die Juden** gelesen, in denen er dazu aufruft, die Synagogen und Häuser der Juden niederzubrennen und die Juden zu verfolgen. Da sich die **Nazis in ihrem Antisemitismus ausdrücklich auf Martin Luther bezogen**, der in Hetzschriften zur Verfolgung der Juden aufrief, habe ich mich gefragt, ob nicht all die **Holocaust-Opfer im Grunde auch indirekte Opfer der Kirche** sind. Ich sprach also mit Freunden und Bekannten über diese Sache und wir sahen die Notwendigkeit, für die Kirchen-Opfer ein Mahnmal zu errichten, damit sich solche Grausamkeit nie mehr wiederholen möge. So entstand die Initiative »**Mahnmal für die Opfer der Kirche**«. ³⁶ [Hervorhebungen im Original]

Auf verschiedenen, von dem UL nahe stehenden Personen geführten, Webseiten, wird die Kirchenkritik inhaltlich mehr oder weniger sachlich ausgeführt. Zu nennen ist hier die inzwischen nicht mehr weiter geführte Seite www.revo.org, die sich an Jugendliche richtet sowie die Seite www.theologie.de, die sich als Online-Zeitschrift versteht.

Die staatlichen Subventionen an die Großkirchen sowie die Kirchensteuer werden seit Jahren mit Plakaten, Flugschriften und Büchern angeprangert. ³⁷ Im Jahre 2009 beschäftigt eine dem UL nahe stehende Gruppe „Freie Christen für den Christus in allen Kulturen weltweit“ die Gerichte, indem sie die Katholische und die Evangelische Kirche Deutschland verklagte, mit dem Ziel ein Verbot zu erwirken, dass sich die Kirchen weiterhin „christlich“ nennen dürften. Die Klagen wurden ebenso abgewiesen wie die Befangenheitsanträge gegen die Richter (die ihre Konfession nicht offen legen wollten). Eindrucksvoll ist jedoch mit welcher Ausdauer und Hartnäckigkeit die Kläger diese Verfahren durch alle Instanzen führen. ³⁸

Was auffällt, ist, dass das UL, ganz anders als andere neu entstehende religiöse Bewegungen, nicht versucht, unterhalb des Radars der öffentlichen Wahrnehmung Anhänger zu sammeln und die Gemeinschaft zu entwickeln, sondern von Anfang an der Kampf gegen die Großkirchen als Teil der Identität angesehen werden muss – ähnlich wie sich ja auch Lia Eden nicht scheut, die Nichtigkeit aller bisherigen Religionen breit zu propagieren.

3. Vergleich und Analyse

Mit Gabriele Wittek und Lia Eden wurden zwei weibliche Neuoffenbarerinnen dargestellt, die in ihrem jeweiligen Kontext gleichermaßen einerseits an

³⁶ Vgl. <http://kirchenopfer.de/index.html> (letzter Zugriff 7. 10. 2013).

³⁷ Z.B. in der Broschüre „Regierung und Volk: Spart euch die Kirche“, 3. Aufl. 2005.

³⁸ Zu den Details s. Singer, 2011, Gott ist aus der Kirche ausgetreten!, 60.

die jeweils eigene kulturelle Tradition anknüpfen und andererseits durch ihren ausgeprägten Non-Konformismus in Bezug auf die vorherrschenden Strömungen, Konflikte mit der umgebenden Mehrheitsreligion nicht nur verursachen, sondern geradezu herausfordern.

Im Folgenden zeigen wir einige Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede in der Dynamik der beiden Prophetinnen und ihrer Gemeinschaften auf.

Sowohl Lia Eden als auch Gabriele Wittek entwickeln ihre Lehre aus der eigenen religiösen Tradition heraus (Islam bzw. Christentum) heraus. Sie beziehen sich dabei auf immanente religiöse Muster und Vorstellungen (Prophetie, Verkündigung, Anknüpfung an spezifische religiöse Gestalten: Erzengel Gabriel). Auf dieser Basis betonen sie – auf der Grundlage des unmittelbaren Kontaktes zum Göttlichen – die bisherige Form des Islam bzw. Christentums zu vollenden bzw. zu den wahren und eigentlichen Ursprüngen zurückzuführen.

Beide beziehen sich einerseits auf Prophetie als einen etablierten Bestandteil der religiösen Tradition, erweitern diese jedoch durch die jeweils spezifische, neue Botschaft, in deren Kern das göttliche Erwähltsein als Sprachrohr Gottes steht und mit einer neuen, einzig wahren Heilsbotschaft verbunden wird.

Damit einher geht eine direkte und indirekte grundlegende Kritik an der etablierten Religion (den traditionellen islamischen Rechtsschulen und den institutionalisierten Religionen allgemein bzw. den christlichen Kirchen) als fehlgeleitet und schuldig im Sinne einer falschen, misslungenen Umsetzung der göttlichen Botschaft.

Diese Kritik führt beim Universellen Leben zu zahlreichen juristischen Auseinandersetzungen gegen die Amtskirchen, bis hin zur Initiative, die Bibel auf den Index der jugendgefährdenden Schriften zu setzen. Lia Eden dagegen verkündete öffentlich die Nutzlosigkeit der etablierten Religionen und propagierte deren Abschaffung. Dass sie damit den Zorn islamischer Gelehrter auf sich zog liegt auf der Hand. Während Lia Eden in diesem Sinne in Indonesien als tatsächliche religiöse Bedrohung wahrgenommen wird, wird das Universelle Leben in Deutschland nicht als religiöse Bedrohung wahrgenommen, sondern als (unbedeutende) „Sekte“, die zum einen von der lokalen Kirchengemeinde beobachtet wird,³⁹ und über deren Entwicklung zum anderen regelmäßig die Evangelische Zentrale für Weltanschauungsfragen (EZW) berichtet.⁴⁰

Eine weitere Gemeinsamkeit liegt in der gemeinschaftsbildenden Wirkung dieser charismatischen Prophetinnen. Beide gewannen zunehmend Anhänger, die im Falle von Lia Eden sogar in deren eigenem Haus zusammen wohnen. Im Falle von Gabriele Wittek wurden die Anhänger ermuntert, in die Umgebung von Würzburg zu ziehen, bzw. die Gemeinschaft konzipierte im

39 Vgl. <http://www.michelrieth.de/ulsekte.htm> (letzter Zugriff 7. 10. 2013).

40 Vgl. den Suchbegriff „Universelles Leben“ auf der Seite <http://www.ekd.de/ezw/> (letzter Zugriff 7. 10. 2013).

Stadtteil Heuchelhof eine eigene Siedlung für 300–500 Anhänger. Dies führte zu erbittertem Widerstand der lokalen Kirchen, Anwohner und Parteien, so dass die ursprünglichen Pläne nicht verwirklicht werden.⁴¹

Im formalen Sinne bestreiten beide Gruppierungen, eine eigenständige Religion zu sein. Das Universelle Leben ist organisatorisch nicht leicht zu fassen: organisiert im Kern als Verein, wirtschaftlich stark durch ein Geflecht von Wirtschaftsbetrieben und Anhängern geprägt, die zwar formal keinen Mitglieder sind, durch ihre Arbeitskraft in den Betrieben aber zum Wachstum der Gemeinschaft beitragen. Auch die Gemeinschaft von Lia Eden sieht sich nicht vorrangig als neue Religion, sondern tritt als ideale, einzig wahre Lebensgemeinschaft an, in der die Strukturen und Legitimität herkömmlicher Religionen überwunden seien.

Während beide Gruppierungen wiederholt in Rechtstreitigkeiten verwickelt waren, geht die Initiative dazu im Falle von Gabriele Wittek und dem Universellen Leben immer wieder von diesen selbst aus. Sie wollen auf rechtlischem Weg und mit Autorität der Gerichte die Legitimität der etablierten Religionsformen der evangelischen und der katholischen Kirche in Frage stellen. Lia Eden bleibt in dieser Hinsicht passiv, wird aber ihrerseits von Seiten des Staates wegen Verstoßes gegen das Blasphemie Gesetz angeklagt und von Vertretern des etablierten Islam, dem *MUI*, mit einer Fatwa belegt. Sie gilt als Häretikerin, die dann auch staatlicherseits mit einer Gefängnisstrafe sanktioniert wurde. Dem gegenüber genießt das Universelle Leben den Schutz des deutschen Rechtssystems und nutzt dieses für seine Zwecke.

4. Schlussbetrachtung und Fazit:

Die vergleichende Betrachtung zweier ähnlicher Phänomene, nämlich prophetische Neuoffenbarung durch „einfache“ Frauen, die – in Abgrenzung zu ihrer jeweiligen Herkunftsreligion – göttliche Botschaften empfangen, die das Christentum in seiner konfessionellen Ausformung bzw. zentrale dogmatische Glaubensvorstellungen des Islam grundlegend in Frage stellen, lässt die Bedeutung des jeweiligen kulturellen Kontextes erkennen: Ob und inwieweit die herrschende Mehrheitsreligion bzw. staatliche Stellen religiöse Neuorientierungen als deviant und zu sanktionieren ansehen, wird insbesondere davon bestimmt, ob die rechtliche bzw. religiöse Ordnung als bedroht angesehen wird.

Hier sind die Reaktionen im islamisch geprägten Indonesien deutlich heftiger als im pluralistisch liberalen Milieu der Bundesrepublik. Während die Lehren der Lia Eden als die gesellschaftliche und religiöse Ordnung gefähr-

41 Vgl. <http://www.steinadler-schwefelgeruch.de/buch/kapitel-3-5.html> aus der Sicht des UL (letzter Zugriff 7. 10. 2013).

dende Blasphemie angesehen werden und entsprechend juristisch verfolgt werden, wird Gabriele Wittek zwar auf lokaler Ebene als kritisch angesehen und durch die Qualifizierung als „Sekte“ stigmatisiert, im Ganzen schwankt die gesellschaftliche Reaktion auf ihre Lehren aber zwischen Ignoranz und Pathologisierung.

Die unterschiedlichen Reaktionen lassen sich nur im Kontext der jeweiligen gesellschaftlichen Systeme verstehen. Der gesetzliche Rahmen für Religionsfreiheit in Indonesien findet seine Grenzen, wenn, wie hier, die islamische Religion angegriffen, als nicht mehr gültig erklärt wird und zentrale Glaubensvorstellungen (wie beispielsweise Mohammed als letzter gültiger Prophet) missachtet werden. Allerdings löste der Fall eine recht breite kontroverse öffentliche, auch akademische Debatte darüber aus, ob mit dem Gefängnisurteil gegen Lia Eden nicht auch gegen das geltende indonesische Recht der Religionsfreiheit verstoßen wurde. Ihre Unterstützer betonen, dass Lia Eden mit ihrer überwiegend als nonkonform wahrgenommenen Haltung an lokale Traditionen anknüpft, die sonst nicht als deviant empfunden werden. Der gesetzliche Rahmen für Religionsfreiheit in Deutschland lässt die Offenbarungen von Gabriele Wittek als Freiheit für individuelle Glaubensäußerungen zu; eine inhaltliche Auseinandersetzung mit ihren Lehren findet nicht wirklich statt.

Verstehen wir die Neuoffenbarungen als Ausdruck gesellschaftlich vorhandenen Unbehagens mit herrschenden Traditionen (der einerseits auf der historische Tradition des Prophetismus fußt und andererseits in neue globale, kosmopolitische religiöse Formierungen mündet), so ist es spannend zu sehen, dass die Abgrenzung und Infragestellung der herrschenden Religion nicht durch eine inhaltliche Auseinandersetzung mit spezifischen Doktrinen vorgenommen wird, sondern dass im „Schutzraum“ der Neuoffenbarungen – legitimiert durch die direkte göttliche Intervention – Kritik einerseits und Innovation andererseits untergebracht werden können.

Spannend, wie bei allen religiösen Neugründungen, bleibt die Frage nach überdauernden Wirkungen. Was wird nach dem Tod der Gründerinnen aus Lehre und Gemeinschaft? Wird es eine Nachfolgeregelung geben und wie wird diese möglicherweise aussehen? Welche Streitigkeiten sind zu erwarten? Oder wird es zu einem Verschwinden der Gemeinschaften kommen, möglicherweise zu einer Integration einiger ihrer Lehren? Im Falle von Gabriele Wittek ist zu sagen, dass sie schon lange nicht mehr in der Öffentlichkeit gesehen wurde und wohl ein kleiner, sie umgebender Kreis die Angelegenheiten der Gemeinschaft verwaltet und bestimmt. Bei Lia Eden scheint die Entwicklung in eine ähnliche Richtung zu gehen. In beiden Fällen kann somit von einer personengebundenen, temporären Nonkonformität gesprochen werden.

Damit wird deutlich, dass erst die Kontextualisierung religiöser Phänomene im Spannungsgefüge der umgebenden Kultur, Tradition und Mehrheitsreligion die Wahrnehmung von Konformität, Nonkonformität und Devianz sichtbar macht.

Literatur

- AL MAKIN, *Pluralism versus Islamic Orthodoxy: Public Debate over Lia Aminuddin, Founder of Salamullah Religious Cult*, in: Th. J. Conners u.a. (Hg.), *Social justice and rule of law: Addressing the growth of a pluralist Indonesian democracy*, Yale Indonesia Forum: International Conference Book Series, o.J., 187–205.
- ARIFIN, SARU, *Law enforcement on blasphemy offense. Study case on Lia Eden Community*, Yusman Roy and Ahmadiyah, *Jurnal Millah (Jurnal Studi Agama)*, 7, 2, 2008, 1–17.
- ASSYAUKANIE, LUTHFI, *Fatwa and Violence in Indonesia*, *Journal of Religion and Society* 1, 2009, 1–21.
- DIEMLING, PATRICK, *Neuoffenbarungen: Religionswissenschaftliche Perspektiven auf Texte und Medien des 19. und 20. Jahrhunderts*, Potsdam 2012.
- EBACH, JÜRGEN, *Prophetismus*, *HrWG* 4, 347–359.
- FRANKE, EDITH, *Einheit in der Vielfalt: Strukturen, Bedingungen und Alltag religiöser Pluralität in Indonesien*, Wiesbaden 2012.
- HITZIGER, MICHAEL, *Weltuntergang bei Würzburg: Ein Aussteiger berichtet von siebzehn Jahren in der Sekte Universelles Leben der Prophetin Gabriele Wittek*, Berlin 2008.
- HOESTEREY, JAMES B., *Prophetic Cosmopolitanism: Islam, Pop Psychology, and Civic Virtue in Indonesia*, *City and Society* 24/1, 2012, 38–61.
- HOWELL, JULIA SAY, *Muslims, the New Age and Marginal Religions in Indonesia: Changing Meanings of Religious Pluralism*, *Social Compass* 52/4, 2005, 473–493.
- PÖHLMANN, MATTHIAS, „*Gott spricht wieder*“: Gabriele Wittek und die neuen Offenbarungen des Universellen Lebens., in: M. Pöhlmann (Hg.), *Universelles Leben: Beiträge zu einer umstrittenen Neureligion*, *EZW-Texte* 213, Berlin 2011, 9–26.
- UNIVERSELLES LEBEN (Hg.), *Das ist mein Wort. Das A und ?. Das Evangelium Jesu. Die Christus-Offenbarung, welche inzwischen die wahren Christen in aller Welt kennen*, Marktheidenfeld 2008.
- SCHUMANN, OLAF, *Staat und Gesellschaft im heutigen Indonesien*, *Die Welt des Islams*, n. s., 33/2, 1993, 182–218.
- SEIWERT, HUBERT, *Wilde Religionen. Religiöser Nonkonformismus, kulturelle Dynamik und Säkularisierung in China*, in: Edith Franke (Hg.), *Religiöse Minderheiten und gesellschaftlicher Wandel*, Wiesbaden 2014, 11–27.
- SINGER, ALFRED, „*Gott ist aus der Kirche ausgetreten!*“? Zur Kirchenkritik des Universellen Lebens“, in: M. Pöhlmann (Hg.), *Universelles Leben: Beiträge zu einer umstrittenen Neureligion*, *EZW-Texte* 213, Berlin 2011, 48–66.
- WOODWARD, MARK, *Java, Indonesia and Islam*, Dordrecht u.a. 2011.